Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 41

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 30. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Proj., Luzern, Billenstr. 14, Telephon 21.66 Inseratenannahme, Drud und Bersand durch: Graphische Anstalt Otto Balter A.=G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule: "Volksschule"- "Wittelschule"- "Die Lehrerin"

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Bost bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Weltanschauung und Schule (Fortsetzung). — † herr Lehrer Felix Seewer, Lehrer in Plasselb (Freisburg. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Lehrerzimmer.

Beilage: Mittelichule Ar. 7 (mathematisch-naturmiffenschaftliche Ausgabes.

Weltanschauung und Schule

Bon Dr. P. Beda Sophan O. S. B., Disentis , Fortsegung

Rousseau findet auch in unserer Zeit — trot ober wegen seiner Lehre? — begeisterte Unbanger, die alles im Rinde als gut und erlaubt anseben und die sich nur Gutes von bessen freier Selbstentfaltung versprechen. Ich nenne besonders die Schwedin Ellen Ken mit ihrem Buche "Das Jahrhundert des Kindes", Gurlitt und Wynefen. Doch wir setzten uns in Widerspruch mit der Ueberzeugung der ganzen früheren Zeit, wenn wir das Rind sich selbst entwickeln ließen und alles für gut und recht ansehen wollten, wozu seine Natur es Mochte auch ber Begriff von Gunbe bei den verschiedenen Boltern und in verschiedenen Zeiten noch so verdunkelt sein, die Ueberzeugung war doch da, daß man die Kinder er = gieben, oft strenge ergieben muffe. Es mare auch nicht schwer nachzuweisen, wie mit der strengen Erziehung die Gefundheit eines Boltes gegeben war. In dieser Erziehungsarbeit war aber gewiß beutlich die Ueberzeugung ausgesprochen, daß man eben durch dieselbe das Kind aus einem Buftand, ben man nicht für gut ansah, zu einem beffern erheben muffe, daß man dies aber auch fonne und daß alfo die Ratur weder gang gut noch auch gang schlecht und verdorben sei. Woher biese boppelte Anlage ber menschlichen Natur tomme, barüber tonnten sich die alten Philosophen feine befriedigende Antwort geben, die neuen übrigens auch nicht. Diese Antwort gibt nur bie fatholische Lehre von ber Erbsünde, und wenn fie auch ein Geheimnis des Glaubens

bildet, so hebt sie boch die Widersprüche und weift uns Lehrern ben rechten Weg.

Wie sie den Ursprung des Bosen im Menschen erklärt, so sagt sie uns auch — was gerade für die Erziehung so wichtig ift - baß burch bie Erbfünde die menschliche Natur zwar geschwächt, aber nicht gang bose und schlecht geworden ift, daß wir vielmehr neben bosen Anlagen in unserer Seele auch gute haben. Aber nur die katholische Lehre hält diese richtige Mitte ein. Die Reformatoren übertrieben die Folgen der Erbfunde. Der Mensch, lehrten fie, fei burch bie Erbfunde fo verdorben, baß ibm feine Rraft jum Guten mehr geblieben, ja daß die Sunde gang und gar in sein Wesen übergegangen sei. Gegen eine folche Uebertreibung mußte ein Rudschlag erfolgen, und wirklich behaupteten die späteren protestantischen Theologen, extrem nach der andern Richtung, die Lehre von ber Erbfunde fei nur eine Erfindung Augustins und laffe fich aus ber bl. Schrift nicht nachweisen.

Die Lehre von der Erbsünde, wie der katholische Glaube sie uns gibt, ift für die Erziehung von fundamentaler Bedeutung. Mancher Irrtum wäre der Pädagogik, auch in Büchern katholischer Autoren, erspart geblieben, wenn man dieselbe mehr und folgerichtiger beachtet hätte. Im treuen Anschlusse an sie sind wir sowohl vor einem blinden Optimismus in der Beurteilung der Natur eines Kindes als auch vor einem entmutigenden Pessimismus gesichert. Dort sinden wir auch sichere Richtlinien und Grundsäte manchen modernen Fragen gegenüber. So spricht man z. B. heut-